

kaiser.ritter.partner.

Kaiser Ritter Partner Privatbank AG  
Geschäftsbericht 2010

# Kaiser Ritter Partner Privatbank AG

## Kennzahlen 2010

(in CHF Mio., gerundet)

31.12.2010

31.12.2009

Jahresgewinn	2,0	3,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2,3	3,4
Eigenkapitalbasis	52,2	50,1
Bilanzsumme	726,3	872,1
Assets under Management	1'800,0	1'757,0
Personalbestand	36,1	32,8

# Inhalt

4	Jahresbericht 2010 der Kaiser Ritter Partner Privatbank AG
8	Bilanz der Kaiser Ritter Partner Privatbank AG
10	Ausserbilanzgeschäfte
11	Gewinnverwendung
12	Erfolgsrechnung
13	Mittelflussrechnung
14	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
15	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
17	Risikomanagement
18	Informationen zur Bilanz
26	Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
27	Informationen zur Erfolgsrechnung
28	Offenlegung gemäss Art. 27 ERV
29	Bericht der Revisionsstelle
30	Verwaltungsrat, Geschäftsleitung, Investment-Partner, Kader und Revisionsstelle

# Solides Ergebnis in herausforderndem Umfeld

Jahresbericht des Präsidenten des Verwaltungsrats und des CEO der Privatbank

*Die Kaiser Ritter Partner Privatbank AG\* hat 2010 trotz schwierigem Umfeld ein solides Ergebnis erzielt. Die strategische Ausrichtung auf Wachstumsmärkte zeigt erste Erfolge. Der Trend zu höherer Steuertransparenz birgt neue Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.*

---

## Finanzmärkte und wichtige Entwicklungen 2010

---

Das Jahr 2010 war wie erwartet äusserst anspruchsvoll. Die Unsicherheit an den Finanzmärkten und die damit verbundene Volatilität blieben im Jahr zwei nach der Finanzkrise ausgesprochen hoch, und die Zinsen verharrten auf rekordtiefen Niveaus. Zudem kam der Schweizer Franken unter enormen Aufwertungsdruck. Gegenüber dem Euro legte er um rund 19% zu, gegenüber dem US-Dollar um rund 11%. Dieses Umfeld stellte die Veranlagung der Kundengelder – vor allem für Frankenorientierte Anleger – vor grosse Herausforderungen.

Der globale Trend zu höherer Steuertransparenz setzte sich 2010 unvermindert fort. Als Beispiel heben wir den angekündigten Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA) der US-Steuerbehörden hervor. Auch die Tendenz zu strengerer Bankenaufsicht verstärkte sich und äusserte sich etwa in grenzüberschreitenden Regulationsvorhaben. Zudem verschärften viele Länder ihre Eigenmittelvorschriften.

---

## Liechtenstein Disclosure Facility (LDF)

---

Die LDF bietet Personen, die im Vereinigten Königreich steuerpflichtig sind und zu einem liechtensteinischen Finanzinstitut in Beziehung stehen, bis 2015 sehr vorteilhafte Möglichkeiten zur steuerlichen Selbstdeklaration. Die Behörden Liechtensteins und des Vereinigten Königreichs haben sich 2009 auf dieses innovative Abkommen geeinigt.

Die Kaiser Ritter Partner Gruppe sieht als Folge des LDF-Abkommens gute Möglichkeiten, um neue Kunden aus dem Vereinigten Königreich zu gewinnen. Deshalb haben wir ein spezialisiertes Team zusammengestellt, das dezidiert Lösungen anbietet, und wollen das Geschäft mit Kunden aus dem Vereinigten Königreich weiter ausbauen. 2010 haben wir den Fokus vor allem auf den Aufbau eines Netzwerks mit Intermediären wie Steueranwälten und Buchführungsunternehmen gelegt und mit unserer Initiative bereits erste Erfolge erzielt.

---

## Geschäftsjahr 2010

---

Trotz schwierigem Umfeld haben wir auch 2010 ein zufrieden stellendes Finanzergebnis erzielt. Der Reingewinn beläuft sich auf CHF 2,0 Millionen. Die höhere Steuertransparenz hat Kunden verunsichert. Gleichzeitig setzen wir unsere Weissgeldstrategie konsequent um. Diese Entwicklung hat 2010 zu einem Abfluss von Kundenvermögen in der Höhe von CHF 665 Millionen geführt. Wir konnten jedoch die Abgänge überkompensieren und Neugelder von insgesamt CHF 855 Millionen gewinnen. Unsere Netto-Akquisitionsleistung beträgt somit CHF 190 Millionen. Obwohl unser Asset-Bestand marktbedingt, vor allem durch die Frankenaufwertung, um CHF 147 Millionen geschmälert wurde, konnten wir die betreuten Kundenvermögen per Ende 2010 um 2,4 % auf CHF 1,8 Milliarden steigern.

Unsere Strategie haben wir weiter konsequent umgesetzt. Ihre Schwerpunkte umfassen

- das ganzheitliche Wealth Management,
- das Erbringen länderspezifisch steuerkonformer Dienstleistungen und Lösungen,
- das Investieren der Kundengelder nach den Prinzipien des Responsible Investing sowie
- den Fokus auf strategische Wachstumsmärkte wie die USA, das Vereinigte Königreich, die Schweiz und Osteuropa.

## Ganzheitliches Wealth Management

2010 haben wir neue grenzüberschreitende Family-Office-Dienstleistungspakete schnüren können. Sie umfassen neben der langfristigen Vermögensplanung und dem Aufbau entsprechender juristischer Strukturen die Beratung beim Aufbau der strategischen Asset Allocation, beim Management massgeschneiderter Portfolios und beim Erstellen und Umsetzen eines umfassenden Buchhaltungs-, Reporting- und Controlling-Konzepts. Um diese attraktiven und zugleich individuellen Lösungen im Family-Office-Bereich zu entwickeln, haben unterschiedliche Gruppengesellschaften sehr eng zusammengearbeitet.

## Steuerkonforme Dienstleistungen

Auch beim Angebot steuerkonformer Lösungen haben wir weitere Fortschritte erzielt. Zusammen mit der Gruppengesellschaft Kaiser Ritter Partner Financial Advisors AG, die bei der amerikanischen Börsenaufsicht SEC registriert ist, bedienen wir US-Personen. 2010 haben wir zusätzlich unser Angebot für Kunden vorangetrieben, die im Vereinigten Königreich steuerpflichtig sind. Dazu haben wir die Bereiche Beratung, Portfolio-Management und Steuer-Reporting entsprechend angepasst. Unser gruppen-eigenes Reporting-Zentrum ist heute in der Lage, Steuergrundlagen-Reports für die USA, das Vereinigte Königreich, Deutschland und Österreich sowie für einige weitere Länder zu erstellen.

## Responsible Investing

Im Bereich Responsible Investing haben wir die ESG-Kriterien – ESG steht für Environmental, Social und Governance – in den Anlageprozess integriert. Um auch die eingesetzten Fonds mit Blick auf die ESG-Kriterien zu überprüfen, haben wir eigene Fund Factsheets entwickelt. Zudem haben wir besonders viel versprechende Investitionen – Themen Wasser, erneuerbare Energien und Infrastruktur – in die Portfolios integriert.

---

## Finanzergebnis 2010

---

Nach dem Verkauf unserer Beteiligung an der Principal Vermögensverwaltungsgesellschaft AG 2009 und auf Grund der relativ geringen Grösse unseres Tochterunternehmens Serval AG ist das Erstellen eines konsolidierten Finanzabschlusses nicht mehr nötig.

Die Bilanzsumme der Kaiser Ritter Partner Privatbank hat sich 2010 von CHF 872 Millionen auf CHF 726 Millionen reduziert. Dieser Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Kunden ihre Liquiditätsquote verringert haben.

Der Jahresgewinn hat zwar von CHF 3,1 Millionen auf CHF 2,0 Millionen abgenommen, doch vor dem Hintergrund des schwierigen Umfelds ist das Ergebnis zufrieden stellend. Die Eigenkapitalbasis per 31. Dezember 2010 ist um CHF 2,0 Millionen auf CHF 52,2 Millionen gestiegen. Die solide Kapitalisierung der Kaiser Ritter Partner Privatbank widerspiegelt sich auch in der hohen Tier 3 Ratio von 19 %.

Vor allem die folgenden drei Einflussgrössen haben das Finanzergebnis geschmälert:

- Die tiefen Geldmarktzinsen führten zu einer Erosion der Zinsmargen.
- Auf Grund der hohen Unsicherheit mit Finanzmarktaktivitäten hielten sich viele unserer Kunden zurück, was die Kommissions-einnahmen schmälerte.
- Die starke Aufwertung des Schweizer Franken führte dazu, dass die Kundenvermögen in Fremdwährungen und die damit verbundenen Ertragsströme in Franken gerechnet abnahmen.

Im Januar 2010 haben wir unsere beiden Liegenschaften an die neu gegründete, gruppeneigene Kaiser Ritter Partner Immobilienanstalt verkauft. Das hat die Bilanzstruktur der Privatbank gestärkt. Gleichzeitig entstehen jedoch jährliche Mehrkosten von rund CHF 1,3 Millionen.

Auch wenn das schwierige Umfeld 2010 seine Spuren im Finanzergebnis hinterlassen hat, bestätigen uns die erzielten Erfolge in unserer langfristigen strategischen Ausrichtung.

---

## Ausblick 2011

---

2011 dürfte abermals ein anspruchsvolles Anlagejahr werden. Die anfänglich positiven Entwicklungen am Aktienmarkt wurden im März zunehmend von den politischen Spannungen im Mittleren Osten, der Naturkatastrophe in Japan und den anhaltenden Sorgen um die Nachhaltigkeit der Staatsfinanzen beeinflusst.

Trotz einer sich verbessernden Weltkonjunktur und nach wie vor stark expansiven geldpolitischen Massnahmen ist eine vorsichtige Anlagepolitik gefragt. Einige Zentralbanken, unter anderem die EZB, haben bereits begonnen, die Geldmarktzinsen zu erhöhen. Wir rechnen vor allem in der zweiten Jahreshälfte mit weiteren Zinserhöhungen und folglich mit einer Verknappung der Liquidität. Die Renditen an den Obligationenmärkten sind zwar deutlich gestiegen, bewegen sich aber weiterhin auf historisch tiefen Niveaus. Im Lauf des Jahrs kann jedoch mit einer weiteren Normalisierung der Kapitalmarktrenditen gerechnet werden. Der Schweizer Franken war Anfang 2011 stark gefragt. Bei anhaltender politischer und wirtschaftlicher Unsicherheit wird der Franken auch weiterhin unter Aufwertungsdruck bleiben. Mittelfristig ist jedoch wieder mit einem schwächeren Franken zu rechnen.

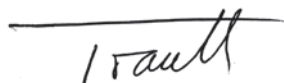
Wir danken unseren Kundinnen und Kunden für das Vertrauen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das stete Engagement und unseren Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit.

Gemeinsam mit Ihnen stellt sich die Kaiser Ritter Partner Privatbank gerne den kommenden Herausforderungen.

Vaduz, im April 2011



Peter Wagner  
Präsident des Verwaltungsrats



Dr. Thomas Trauth  
CEO

---

\* Der Firmenname der „Kaiser Ritter Partner Privatbank AG“ wird nach der Generalversammlung im Juni 2011 in „Kaiser Partner Privatbank AG“ geändert werden.

---

# Bilanz der Kaiser Ritter Partner Privatbank AG

per 31. Dezember 2010 (in CHF 1'000)

Aktiven		
	31.12.2010	31.12.2009
Flüssige Mittel	15'496	14'671
Forderungen gegenüber Banken	634'621	766'047
<i>täglich fällig</i>	133'334	40'493
<i>sonstige Forderungen</i>	501'287	725'554
Forderungen gegenüber Kunden	20'543	3'985
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	46'284	45'458
<i>Schuldverschreibungen</i>	46'284	45'458
<i>von öffentlichen Emittenten</i>	3'748	1'486
<i>von anderen Emittenten</i>	42'536	43'972
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	500	500
Immaterielle Anlagewerte	70	200
Sachanlagen	4'129	37'276
Sonstige Vermögensgegenstände	2'949	1'274
Rechnungsabgrenzungsposten	1'684	2'653
<b>Summe der Aktiven</b>	<b>726'282</b>	<b>872'064</b>

**Passiven**

	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	448	313
<i>täglich fällig</i>	448	313
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	669'802	818'761
<i>sonstige Verbindlichkeiten</i>	669'802	818'761
<i>täglich fällig</i>	292'044	444'119
<i>mit vereinbarten Laufzeiten oder Kündigungsfristen</i>	377'758	374'642
Sonstige Verbindlichkeiten	3'118	1'536
Rechnungsabgrenzungsposten	470	979
Rückstellungen	252	331
<i>Steuerrückstellungen</i>	252	331
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	500	500
Gezeichnetes Kapital	10'000	10'000
Gewinnreserven	39'589	36'489
<i>Gesetzliche Reserven</i>	2'000	2'000
<i>Sonstige Reserven</i>	37'589	34'489
Gewinnvortrag	55	28
Jahresgewinn	2'048	3'127
<b>Summe der Passiven</b>	<b>726'282</b>	<b>872'064</b>

# Ausserbilanzgeschäfte

per 31. Dezember 2010 (in CHF 1'000)

Ausserbilanzgeschäfte		
	31.12.2010	31.12.2009
Eventualverbindlichkeiten	8'228	3'518
<i>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungs- verträgen sowie Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten</i>	8'228	3'518
Derivative Finanzinstrumente		
<i>Kontraktvolumen</i>	273'876	101'853
<i>Positive Wiederbeschaffungswerte</i>	2'710	1'157
<i>Negative Wiederbeschaffungswerte</i>	2'508	1'014
Treuhandgeschäfte	235'094	49'184
<i>Treuhandanlagen bei Drittbanken</i>	235'094	49'184

# Gewinnverwendung

(in CHF 1'000)

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor,  
den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2010 wie folgt zu verwenden:

<b>Gewinnverwendung</b>		
	31.12.2010	31.12.2009
Jahresgewinn	2'048	3'127
Gewinnvortrag	55	28
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2'103</b>	<b>3'155</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
<i>Zuweisung an die gesetzlichen Reserven</i>	0	0
<i>Zuweisung an die sonstigen Reserven</i>	48	3'100
<i>Ausschüttung Dividende</i>	2'000	0
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>55</b>	<b>55</b>

# Erfolgsrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 (in CHF 1'000)

Erfolgsrechnung		
	2010	2009
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>		
Zinsertrag	4'083	4'204
<i>davon aus festverzinslichen Wertpapieren</i>	1'803	284
Zinsaufwand	-1'471	-1'744
<b>Subtotal Erfolg Zinsengeschäft</b>	<b>2'612</b>	<b>2'460</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>		
Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	10'481	9'226
<i>Kommissionsertrag Kreditgeschäft</i>	47	12
<i>Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft</i>	9'041	8'691
<i>Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft</i>	1'393	523
Kommissionsaufwand	-1'212	-582
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>9'269</b>	<b>8'644</b>
<b>Erfolg aus Finanzgeschäften</b>		
<i>davon aus Handelsgeschäften</i>	2'064	2'004
<b>Subtotal Erfolg aus Finanzgeschäften</b>	<b>1'787</b>	<b>2'004</b>
<b>Übriger ordentlicher Ertrag</b>		
<i>Liegenschaftenerfolg</i>	0	236
<i>anderer ordentlicher Ertrag</i>	1'811	2'572
<i>davon aus Beteiligungsverkäufen</i>	0	1'920
<b>Subtotal übriger ordentlicher Ertrag</b>	<b>1'811</b>	<b>2'808</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>		
<i>Personalaufwand</i>	-5'796	-5'788
<i>Löhne und Gehälter</i>	-4'849	-4'839
<i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</i>	-768	-658
<i>davon für Altersversorgung</i>	-682	-542
<i>übriger Personalaufwand</i>	-180	-291
<i>Sachaufwand</i>	-6'089	-5'259
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>-11'885</b>	<b>-11'047</b>
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-1'214	-1'321
Anderer ordentlicher Aufwand	-123	-47
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	0	-100
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2'257</b>	<b>3'401</b>
Ausserordentlicher Ertrag	40	55
<b>Subtotal Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>40</b>	<b>55</b>
Ertragssteuer	-150	-235
Kapitalsteuer	-99	-94
<b>Jahresgewinn</b>	<b>2'048</b>	<b>3'127</b>

# Mittelflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 (in CHF 1'000)

	2010		2009*	
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Mittelherkunft	Mittelverwendung
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>				
Jahresergebnis	2'048		2'866	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1'214		1'346	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		79		370
Aktive Rechnungsabgrenzungen	969			335
Passive Rechnungsabgrenzungen		509		1'272
Dividende Vorjahr				1'250
<b>Saldo Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>	<b>3'643</b>		<b>985</b>	
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>				
Beteiligungen			300	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		832		45'458
Liegenschaften	32'085			
Übrige Sachanlagen		22		136
Immaterielle Anlagewerte				94
<b>Saldo Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>	<b>31'231</b>			<b>45'388</b>
<b>Kurzfristiges Bankgeschäft (≤ 1 Jahr)</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	135		313	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		148'959	138'141	
Sonstige Verbindlichkeiten	1'582			1'214
Forderungen gegenüber Banken	131'426			96'839
Forderungen gegenüber Kunden		16'558		901
Vermögensgegenstände		1'675	1'655	
<b>Saldo kurzfristiges Bankgeschäft</b>		<b>34'049</b>	<b>41'155</b>	
<b>Saldo Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>		<b>34'049</b>	<b>41'155</b>	
<b>Liquidität</b>				
Flüssige Mittel				
<b>Veränderung Liquidität</b>	<b>825</b>			<b>3'248</b>

\* Die Mittelflussrechnung für das Geschäftsjahr 2009 wurde auf konsolidierter Basis erstellt, weshalb ein Vorjahresvergleich nur bedingt möglich ist.

# Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Kaiser Ritter Partner Privatbank AG konzentriert sich auf das Private Banking für eine anspruchsvolle, internationale Kundschaft. Die Tochtergesellschaft Serval AG bietet Dienstleistungen in den Bereichen Wertschriftenbuchhaltung, Kontrolltätigkeiten sowie Performance- und Risikoanalyse an.

## **Personal**

Die Kaiser Ritter Partner Privatbank Gruppe beschäftigte am 31. Dezember 2010 teilzeitbereinigt 38.1 Mitarbeitende (Vorjahr 34.8), von denen 36.1 (Vorjahr 32.8) bei der Kaiser Ritter Partner Privatbank AG angestellt waren.

## **Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft**

Die Haupttätigkeit der Bank ist die Vermögensverwaltung und Anlageberatung. Demzufolge entfällt der Hauptteil der Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft auf die Kommission im Zusammenhang mit dem Handel von Wertpapieren für Kunden. Weitere wichtige Ertragskomponenten bilden die Wertschriftenverwaltung (inklusive Anlagefondsgeschäft) und die Vermittlung von Treuhandanlagen.

## **Kreditgeschäft**

Das Kreditgeschäft wird grundsätzlich im Zusammenhang mit dem Vermögensverwaltungs- und Anlagegeschäft gegen Lombarddeckung unter Anwendung von banküblichen Margenerfordernissen angeboten. Sonstige Engagements tätigt die Bank nur in Ausnahmefällen.

# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

## Grundlagen

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung richten sich nach den Vorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechtes (PGR), des liechtensteinischen Bankengesetzes und der zugehörigen Verordnung. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kaiser Ritter Partner Privatbank AG.

## Konsolidierungsverzicht

Nach dem Verkauf der Principal Vermögensverwaltungsgesellschaft AG per 21. Dezember 2009 besitzt die Kaiser Ritter Partner Privatbank AG, Vaduz, nur noch eine Mehrheitsbeteiligung an der Serval AG (ehem. Serval Portfolio Consulting AG). Diese Beteiligung ist nicht wesentlich und in Bezug auf die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kaiser Ritter Partner Privatbank Gruppe von untergeordneter Bedeutung im Sinne von Art. 1104 Abs. 1 PGR. Daher entfallen der Einbezug der Serval AG sowie die Pflicht zur Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung.

## Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle abgeschlossenen Geschäftsvorfälle werden gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen in der Bilanz und der Erfolgsrechnung erfasst. Die Erfassung und Verbuchung erfolgt am Abschluss-tag.

## Fremdwährungen

Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen werden zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge werden erfolgswirksam verbucht.

Für die Fremdwährungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	31.12.2010	31.12.2009
USD _____	0.93400 _____	1.02940 _____
EUR _____	1.24935 _____	1.48635 _____
GBP _____	1.44580 _____	1.66035 _____

## Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet.

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die

Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag, unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Einzelwertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivpositionen direkt abgezogen.

## Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertschriften, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bei den festverzinslichen Wertschriften, die bis zum Endverfall gehalten werden sollen, erfolgt die Bewertung nach der Accrual-Methode. Dabei wird das Agio beziehungsweise Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Zinserträge sind in der Position „Zinsertrag“ enthalten. Beteiligungstitel und festverzinsliche Wertschriften, die nicht bis zum Endverfall gehalten werden, werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Zinserträge sind in der Position „Zinsertrag“ enthalten, Dividendenerträge in der Position „Laufende Erträge aus Wertpapieren“. Wertkorrekturen werden über die Positionen „Abschreibungen auf (bzw. Erträge aus Zuschreibungen zu) Beteiligungen“, „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ verbucht.

### **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die in dieser Bilanzposition ausgewiesene Mehrheitsbeteiligung an der Serval AG (ehem. Serval Portfolio Consulting AG) wird zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

### **Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte**

Die übrigen Sachanlagen sowie immaterielle Anlagewerte werden nach betriebswirtschaftlichen Kriterien über die geschätzte Nutzungsdauer (drei bis zehn Jahre) vollständig abgeschrieben.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

### **Wertberichtigungen und Rückstellungen**

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen werden direkt mit den entsprechenden Aktivposten verrechnet. Die Rückstellungen für Steuern beinhalten Abgrenzungen für Steuern aufgrund des Ergebnisses des Berichtjahres.

### **Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken**

Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank.

### **Ausserbilanzgeschäfte**

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert ausgewiesen. Erkennbare Risiken aus Eventualverbindlichkeiten und anderen Ausserbilanzgeschäften wird mit der Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

### **Derivative Finanzinstrumente**

In der Bilanz und im Anhang sind die Wiederbeschaffungswerte der einzelnen Kontrakte in derivativen Finanzinstrumenten brutto – positive und negative Wiederbeschaffungswerte werden nicht verrechnet – ausgewiesen. Die Differenz zwischen positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten wird erfolgsneutral auf einem Ausgleichskonto unter den sonstigen Verbindlichkeiten verbucht. Ausgewiesen werden sämtliche Wiederbeschaffungswerte der auf eigene Rechnung abgeschlossenen Kontrakte. Demgegenüber erfolgt bei Kundengeschäften ein Ausweis der Wiederbeschaffungswerte lediglich bei OTC-Kontrakten und bei börsengehandelten Produkten, soweit die Margenerfordernisse nicht ausreichen. Das Kontraktvolumen und die Wiederbeschaffungswerte werden unter den Ausserbilanzgeschäften und im Anhang wiedergegeben.

### **Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze weisen mit Ausnahme des Konsolidierungsverzichts keine Änderungen zum Vorjahr aus.

# Risikomanagement

Die Risikopolitik regelt die grundlegenden Aspekte des Risikomanagements der Kaiser Ritter Partner Privatbank AG. Die Risikopolitik versteht sich als integraler Bestandteil der allgemeinen Geschäftspolitik.

Sie verfolgt die folgenden Ziele:

- die ausgewogene, primär qualitative Definition von Risikotragfähigkeit und Risikoneigung
- das Schaffen einer Risikokultur, welche risikorelevante Kontrollen und eine wirksame und effiziente Berichterstattung fördert
- die Sicherstellung einer für die Kaiser Ritter Partner Privatbank AG gültigen Risikomanagement-Organisation mit klaren Rollen, Verantwortlichkeiten, Rechten und Pflichten
- die Definition eines konsistenten Risikomanagement-Prozesses, insbesondere die Identifikation, Messung/Bewertung, Steuerung/Begrenzung und Überwachung aller Risiken
- die Regelung des Berichtswesens, welches den Bankorganen erlaubt, sich über die Gesamtrisikosituation ein umfassendes Bild zu verschaffen und ihre Aufsichtspflichten wahrzunehmen.

Das Risikomanagement orientiert sich rechtlich und operativ am liechtensteinischen Bankengesetz, der Bankenverordnung, den Richtlinien für das Risikomanagement gemäss Anhang zur Bankenverordnung sowie den eigenen Statuten, der Geschäftsordnung und den internen Richtlinien und Weisungen.

Die Risikosteuerung erfolgt gemäss den internen Richtlinien durch regelmässige Risikoüberwachung, Risikobewertung, Risikoberichterstattung zuhanden der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat sowie der Umsetzung der entsprechenden Massnahmen zur Risikobegrenzung.

Das Risikomanagement ist für die Bereiche der strategischen Risiken, der Kreditrisiken, der Marktrisiken, der Liquiditätsrisiken sowie operationelle (inklusive rechtliche) Risiken verantwortlich.

Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden fallweise externe Rechtsberater beigezogen.

Die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben in den Bereichen der Geldwäscherei und Sorgfaltspflichten wird durch die Einheit Compliance sichergestellt.

Die Kaiser Ritter Partner Privatbank unterhält kein Handelsbuch. Die Risiken im Bankenbuch betreffen im Wesentlichen Zins- und Gegenparteirisiken. Die Veranlagung und Refinanzierung von Passivgeldern erfolgt grundsätzlich währungskongruent.

## **Gegenparteirisiken**

Die Privatbank tätigt ihre Anlagen grundsätzlich nur bei erstklassigen Gegenparteien. Die Qualität der Gegenparteien wird periodisch durch das Risikomanagement überprüft.

## **Zinsrisiken**

Die Zinsrisiken werden durch sehr konservative Vorgaben bzgl. erlaubter Fristen-Gaps gesteuert. Für grössere Fristen-Gaps werden Zinsswaps abgeschlossen. Die Risiken werden mittels Sensitivitätslimiten überwacht. Die Zinssensitivität misst den Barwert- und Einkommenseffekt für die Privatbank durch eine Veränderung des Zinsniveaus um 100 Basispunkte.

## **Liquiditätsrisiken**

Die Liquiditätsrisiken werden auf Grund der bankengesetzlichen Vorgaben überwacht und gesteuert.

## **Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten**

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen des Kundengeschäfts oder zu Hedgingzwecken getätigt. Dabei wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Derivaten gehandelt. Als Gegenparteien dienen erstklassige schweizerische und liechtensteinische Banken.

# Informationen zur Bilanz

(in CHF 1'000)

Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften					
		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
<b>Ausleihungen</b>					
Forderungen gegenüber Kunden		16'600	3'943	0	20'543
<b>Total Ausleihungen</b>	31.12.2010	<b>16'600</b>	<b>3'943</b>	<b>0</b>	<b>20'543</b>
	31.12.2009	0	3'985	0	3'985
<b>Ausserbilanz</b>					
Eventualverbindlichkeiten		0	8'228	0	8'228
<b>Total Ausserbilanz</b>	31.12.2010	<b>0</b>	<b>8'228</b>	<b>0</b>	<b>8'228</b>
	31.12.2009	0	3'518	0	3'518
<b>Gefährdete Forderungen</b>					
		Bruttoschuldbetrag	geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
	31.12.2010	<b>309</b>	<b>209</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
	31.12.2009	341	241	100	100

### Wertpapiere und Edelmetallbestände des Anlagevermögens

	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
<b>Schuldtitle</b>						
davon nach „Accrual Methode“ bewertet	35'004	45'458	24'444	42'089	35'310	46'405
davon nach „Niederstwertprinzip“ bewertet	11'280	0	11'431	0	11'280	0
<b>Total</b>						
davon notenbankfähige Wertpapiere	<b>46'284</b>	<b>45'458</b>	<b>35'875</b>	<b>42'089</b>	<b>46'590</b>	<b>46'405</b>

### Anteile an verbundenen Unternehmen

	31.12.2010	31.12.2009
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		
Ohne Kurswert	500	500
<b>Total Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>500</b>	<b>500</b>

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	31.12.2010			31.12.2009		
		Gesellschafts-kapital	Stimm-anteil in %	Kapital-anteil in %	Gesellschafts-kapital	Stimm-anteil in %	Kapital-anteil in %
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>							
Serval AG, Vaduz	Wertschriften-buchhaltung	500	100.00	100.00	500	100.00	100.00

## Anlagespiegel

	Berichtsjahr							
	Anschaf- fungswert	bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert 31.12.2009	Investitionen	Desin- vestitionen	Umbu- chungen	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2010
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>								
<b>Total Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>500</b>	<b>0</b>	<b>500</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>500</b>
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>								
<b>Total immaterielle Anlagewerte (Software)</b>	<b>1'992</b>	<b>-1'792</b>	<b>200</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-130</b>	<b>70</b>
<b>Liegenschaften</b>								
Bankgebäude (Pflugstrasse)	8'335	-805	7'530	0	-7'530	0	0	0
Bankgebäude (Herrengasse)	25'630	-1'075	24'555	0	-24'555	0	0	0
Übrige Sachanlagen	13'680	-8'489	5'191	22	0	0	-1'084	4'129
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>47'645</b>	<b>-10'369</b>	<b>37'276</b>	<b>22</b>	<b>-32'085</b>	<b>0</b>	<b>-1'084</b>	<b>4'129</b>

31.12.2010

31.12.2009

Brandversicherungswert der Liegenschaften	0	26'624
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen (inkl. EDV-Anlagen)	10'695	11'575

## Verpfändete oder abgetretene Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände unter Eigentumsvorbehalt und Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren

	31.12.2010	31.12.2009
Buchwert der verpfändeten und abgetretenen (sicherungsübereigneten) Vermögensgegenstände	9'213	349
Effektive Verpflichtungen	0	349
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren	0	0

## Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Kaiser Ritter Partner Privatbank AG verfügt über keine eigene Vorsorgeeinrichtung.

**Wertberichtigungen und Rückstellungen/Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken**

	Stand 31.12.2009	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2010
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken						
<i>Einzelwertberichtigungen</i>	100	0	0	0	0	100
Rückstellungen für Steuern und latente Steuern	331	-328	0	252	-3	252
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>431</b>	<b>-328</b>	<b>0</b>	<b>252</b>	<b>-3</b>	<b>352</b>
<i>abzüglich Wertberichtigungen</i>	-100	0	0	0	0	-100
<b>Total Rückstellungen gemäss Bilanz</b>	<b>331</b>	<b>-328</b>	<b>0</b>	<b>252</b>	<b>-3</b>	<b>252</b>
<b>Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>500</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>500</b>

**Gesellschaftskapital**

	31.12.2010			31.12.2009		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	dividenden- berechtigtes Kapital
<b>Gesellschaftskapital</b>						
Aktienkapital	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>10'000</b>	<b>10'000</b>	<b>10'000</b>	<b>10'000</b>	<b>10'000</b>	<b>10'000</b>

**Bedeutende Kapitaleigner**

	31.12.2010		31.12.2009	
	nominal	Anteil in %	nominal	Anteil in %
<b>Mit Stimmrecht</b>				
Kaiser Ritter Partner Holding Anstalt, Vaduz (deren Inhaber sind: Fritz Kaiser Stiftung 99.5%; Vorjahr: Dr. Ritter Familienstiftung 48.45 %, Fritz Kaiser Stiftung 48.45 %)	9'375	93.75	9'375	93.75

## Nachweis des Eigenkapitals

### Eigenkapital am Anfang des Geschäftsjahres

Einbezahltes gezeichnetes Kapital	10'000
Gesetzliche Reserven	2'000
Sonstige Reserven	34'489
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	500
Bilanzgewinn	3'155
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Geschäftsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>50'144</b>
- <i>Dividende aus dem Jahresgewinn des Vorjahres</i>	0
+ <i>Gewinn des Geschäftsjahres</i>	2'048
<b>Total Eigenkapital am Ende des Geschäftsjahres (vor Gewinnverwendung)</b>	<b>52'192</b>
<i>davon Einbezahltes gezeichnetes Kapital</i>	10'000
<i>Gesetzliche Reserven</i>	2'000
<i>Sonstige Reserven</i>	37'589
<i>Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken</i>	500
<i>Bilanzgewinn</i>	2'103

**Fälligkeitsstruktur der Aktiven sowie der Verbindlichkeiten und Rückstellungen**

		fällig						Total
		auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 Mten. bis zu 12 Mten.	nach 12 Mten. bis zu 5 J.	nach 5 Jahren	
<b>Aktiven</b>								
Flüssige Mittel	31.12.2010	15'496						15'496
Forderungen gegenüber Banken		133'334		422'127	79'160			634'621
Forderungen gegenüber Kunden		832	456	2'755	800	4'100	11'600	20'543
Übrige Aktiven		5'139		12'417	31'867	2'000	4'199	55'622
<b>Total Aktiven</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>154'801</b>	<b>456</b>	<b>437'299</b>	<b>111'827</b>	<b>6'100</b>	<b>11'600</b>	<b>726'282</b>
	31.12.2009	59'872	473	416'634	326'214	36'786	0	872'064

**Verbindlichkeiten und Rückstellungen**

Verbindlichkeiten gegenüber Banken		448						448
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		292'044		342'250	35'508			669'802
<i>sonstige Verbindlichkeiten</i>		292'044		342'250	35'508			669'802
Rückstellungen (ohne Rückstellungen für allg. Bankrisiken)					252			252
Übrige Verbindlichkeiten		3'588						3'588
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>296'080</b>	<b>0</b>	<b>342'250</b>	<b>35'760</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>674'090</b>
	31.12.2009	446'947	0	141'167	233'806	0	0	821'920

**Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und qualifiziert Beteiligten sowie Organkredite und wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen**

	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (enthalten in Forderungen gegenüber Kunden)	190	200
Forderungen gegenüber qualifiziert Beteiligten (enthalten in Forderungen gegenüber Kunden)	16'600	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen (enthalten in Verbindlichkeiten gegenüber Kunden)	24'986	19'294
Verpflichtungen gegenüber qualifiziert Beteiligten (enthalten in Verbindlichkeiten gegenüber Kunden)	1'971	3'417
Organkredite	0	489

Transaktionen mit nahestehenden Personen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) werden zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Im Rahmen von Beratungsdienstleistungen und anderen Services vergütet die Kaiser Ritter Partner Privatbank Gruppe auch verbundenen Unternehmen Entschädigungen. Der Gesamtbetrag dieser Vergütungen betrug 2010 CHF 1.22 Mio. (2009: CHF 1.55 Mio.)

## Bilanz nach Währungen

	Währungen				Total
	CHF	USD	EUR	übrige	
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel	14'762	97	558	79	15'496
Forderungen gegenüber Banken	300'262	210'376	80'558	43'425	634'621
Forderungen gegenüber Kunden	19'770	65	663	45	20'543
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37'342		7'496	1'446	46'284
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3		3		6
Anteile an verbundenen Unternehmen	500				500
Immaterielle Anlagewerte	70				70
Sachanlagen	4'129				4'129
Sonstige Vermögensgegenstände	264	1'007	1'501	177	2'949
Rechnungsabgrenzungsposten	1'242	50	309	83	1'684
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>378'344</b>	<b>211'595</b>	<b>91'088</b>	<b>45'255</b>	<b>726'282</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	43'372	90'426	40'447	85'030	259'275
<b>Total Aktiven</b>	<b>421'716</b>	<b>302'021</b>	<b>131'535</b>	<b>130'285</b>	<b>985'557</b>
<b>Passiven</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken			448		448
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	325'839	210'443	88'714	44'806	669'802
Sonstige Verbindlichkeiten	452	1'009	1'514	143	3'118
Rechnungsabgrenzungsposten	447	8	14	1	470
Rückstellungen	252				252
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	500				500
Gezeichnetes Kapital	10'000				10'000
Gewinnreserven	39'589				39'589
Gewinnvortrag	55				55
Jahresgewinn	2'048				2'048
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>379'182</b>	<b>211'460</b>	<b>90'690</b>	<b>44'950</b>	<b>726'282</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	43'320	90'379	40'389	85'060	259'148
<b>Total Passiven</b>	<b>422'502</b>	<b>301'839</b>	<b>131'079</b>	<b>130'010</b>	<b>985'430</b>
<b>Nettoposition pro Währung</b>	<b>-786</b>	<b>182</b>	<b>456</b>	<b>275</b>	<b>127</b>

**Sonstige Vermögensgegenstände und sonstige Verbindlichkeiten**

	31.12.2010	31.12.2009
<b>Bilanzpositionen</b>		
Positive Wiederbeschaffungswerte	2'710	1'157
Vorsteuern	100	94
Debitoren	73	0
Abwicklungskonten	66	23
<b>Total sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>2'949</b>	<b>1'274</b>
Negative Wiederbeschaffungswerte	2'508	1'014
Ausgleichskonto	202	143
Kreditoren	281	313
Abwicklungskonten	127	66
<b>Total sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>3'118</b>	<b>1'536</b>

# Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

(in CHF 1'000)

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen			31.12.2010	31.12.2009
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches			8'228	3'518
<b>Total</b>			<b>8'228</b>	<b>3'518</b>

Offene derivative Finanzinstrumente							
		Handelsinstrumente			„Hedging“-Instrumente		
		positive Wiederbeschaffungswerte	negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	positive Wiederbeschaffungswerte	negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
<b>Devisen</b>							
Terminkontrakte		2'631	2'504	259'276	79	4	14'600
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>	31.12.2010	<b>2'631</b>	<b>2'504</b>	<b>259'276</b>	<b>79</b>	<b>4</b>	<b>14'600</b>
	31.12.2009	1'157	1'014	101'853	0	0	0
		positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)			negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge</b>	31.12.2010			<b>2'710</b>			<b>2'508</b>
	31.12.2009			1'157			1'014

Treuhandgeschäfte							
		Währungen, umgerechnet in CHF					Total
		CHF	USD	GBP	EUR	übrige	in CHF 1'000
Treuhandanlagen bei Drittbanken		106	214'474	2'974	16'674	866	235'094
Treuhandkredite		0	0	0	0	0	0
<b>Total</b>	31.12.2010	<b>106</b>	<b>214'474</b>	<b>2'974</b>	<b>16'674</b>	<b>866</b>	<b>235'094</b>
	31.12.2009	106	20'036	4'524	24'323	195	49'184

Kundenvermögen			31.12.2010	31.12.2009
			in Mio. CHF	in Mio. CHF
<b>Art der Kundenvermögen</b>				
Vermögen in eigenverwalteten Fonds (Investmentunternehmen)			0	0
Vermögen mit Verwaltungsmandat			700	655
Übrige Kundenvermögen			1'143	1'144
<b>Total Kundenvermögen (inkl. Doppelzählungen)</b>			<b>1'843</b>	<b>1'799</b>
Davon Doppelzählungen			43	42

# Informationen zur Erfolgsrechnung

(in CHF 1'000)

Erfolg aus dem Handelsgeschäft		
	2010	2009
<b>Handelserfolg</b>		
Edelmetallgeschäft	120	103
Devisen- und Sortengeschäft	1'944	1'903
<b>Total Handelserfolg</b>	<b>2'064</b>	<b>2'006</b>

Aufgliederung des Personalaufwandes		
	2010	2009
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne und Gehälter	4'849 <sup>1)</sup>	4'839 <sup>1)</sup>
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	768	658
<i>davon für Altersversorgung</i>	682	542
Übriger Personalaufwand	180	291
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>5'797</b>	<b>5'788</b>
Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates	124	143
Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung	630	956

1) darin enthalten sind die abgegrenzten Boni und Ferienguthaben

Aufgliederung des Sachaufwandes		
	2010	2009
<b>Sachaufwand</b>		
Raumaufwand	1'359	170
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	1'958	2'073
Börseninformationsdienste	478	534
Übriger Geschäftsaufwand	2'294	2'482
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>6'089</b>	<b>5'259</b>

# Offenlegung gemäss Art. 27 ERV

(in CHF 1'000)

Darstellung der anrechenbaren Eigenmittel		
	31.12.2010	31.12.2009
Kernkapital (vor Bereinigung)	49'644	46'512
Davon Minderheitsanteile		
Davon „innovative“ Instrumente		
– Überschuss der bei Anwendung des IRB-Ansatzes erwarteten Verluste abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen (Art. 21 Abs. 1 Bst. d)		
– Netto-Long-Position in eigenen Beteiligungstiteln		
– Andere Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind	– 70	– 200
= Anrechenbares Kernkapital (bereinigtes Kernkapital)	49'574	46'312
+ Oberes ergänzendes Kapital		
+ Unteres ergänzendes Kapital		
+ Zusatzkapital		
– Übrige Abzüge vom ergänzenden Kapital, vom Zusatzkapital und vom Gesamtkapital		
<b>= Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>49'574</b>	<b>46'312</b>

Darstellung der erforderlichen Eigenmittel		
	verwendete Methode	Eigenmittelanforderung
Kreditrisiko	Standardansatz	18'165
Davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		
Nicht gegenparteibezogene Risiken		330
Marktrisiko	De-minimis-Ansatz	92
<i>davon auf Zinsinstrumente (allgemeines und spezifisches Marktrisiko)</i>		
<i>davon auf Beteiligungstitel</i>		
<i>davon auf Devisen und Edelmetalle</i>		92
<i>davon auf Rohstoffe</i>		
<i>davon für Abwicklungs- und Lieferrisiken</i>		
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	2'186
Zusätzliche Eigenmittel		
<b>Total</b>		<b>20'773</b>
Verhältnis anrechenbare / erforderliche Eigenmittel:		2.39
Eigenmittel-Ratios		
Anrechenbares (bereinigtes) Kernkapital (inkl. „innovative“ Instrumente)		0.19
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1		0.19

# Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der  
Kaiser Ritter Partner Privatbank AG, Vaduz

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang; Seiten 8 bis 28) und den Jahresbericht (Seiten 4 bis 7) der Kaiser Ritter Partner Privatbank AG für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und der Jahresbericht sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Patrick Schwaller  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
(Mandatsleiter)

Christoph Weidmann  
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 29. April 2011

# Verwaltungsrat, Geschäftsleitung, Investment-Partner, Kader und Revisionsstelle

per 1. Mai 2011

<b>Verwaltungsrat</b>	Peter Wagner, CH Feusisberg /sz ( <i>Präsident</i> ) Fritz Kaiser, FL Vaduz ( <i>Mitglied</i> ) Dr. Stephan Ochsner, FL Vaduz ( <i>Mitglied</i> )
<b>Geschäftsleitung</b>	Dr. Thomas Trauth, CH Rüslikon /ZH ( <i>Chief Executive Officer, bis 30. Juni 2011</i> ) Dr. Ariel Sergio Goekmen, CH Zürich /ZH ( <i>Vorsitzender, ab 1. Juli 2011</i> ) Christian Reich, CH St.Gallen /SG ( <i>Mitglied, ab 1. April 2011</i> )
<b>Investment-Partner*</b>	Dr. Klaus W. Wellershoff, CH Zürich /ZH ( <i>Chief Executive Officer / Partner, Wellershoff &amp; Partners Ltd.; Chief Economic Advisor, Kaiser Partner, ab 1. April 2011</i> ) Joachim Klement, CH Zürich /ZH ( <i>Chief Investment Officer / Partner, Wellershoff &amp; Partners Ltd.; Chief Investment Advisor, Kaiser Partner, ab 1. April 2011</i> )
<b>Vizedirektoren</b>	Rolf Deiss, CH Maienfeld /GR Serafin Eberle, FL Balzers Cathrin Kratzla, CH Walenstadt /SG Hermann Neusüss, FL Triesenberg Russell Pfeiffer, FL Triesen Susanne Streule, CH Bauma /ZH
<b>Prokuristen</b>	Semen Davydov, CH St.Gallen /SG Daniela Tschirky, CH Pfäfers /SG Damien Wyss, CH Herrliberg /ZH
<b>Interne Revision</b>	Bankenrevisions- und Treuhand AG, CH Zürich /ZH
<b>Revisionsstelle</b>	Ernst & Young AG, CH Zürich /ZH
<b>Mitgliedschaften</b>	Liechtensteinischer Bankenverband Schweizerische Bankiervereinigung

\* Strategische Partnerschaftsvereinbarung mit Wellershoff & Partners Ltd., Zürich für makroökonomische Analysen und Investmentstrategien.

---

*Vorsorglicher Hinweis zu Aussagen über die künftige Entwicklung:* Dieser Jahresbericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen. Diese Aussagen sind allgemeinen und spezifischen Risiken und Ungewissheiten ausgesetzt. Es ist möglich, dass dargestellte und implizierte Prognosen und Ergebnisse nicht eintreten oder erheblich von den erwähnten Erwartungen und Absichten abweichen. Bitte berücksichtigen Sie diese Unsicherheiten bei der Beurteilung von Aussagen über die künftige Entwicklung.

Herausgeberin: Kaiser Partner Management Services Anstalt, Pflugstrasse 10/12, Postfach 1157, FL-9490 Vaduz, Liechtenstein, Telefon +423 237 80 00, Fax +423 237 80 01, [info@kaiserpartner.com](mailto:info@kaiserpartner.com)

Redaktion: Marketing & Communications Kaiser Partner Gruppe, Vaduz, Liechtenstein / trunz themen + texte, St. Gallen, Schweiz

Design: oberbeck ag, Zürich, Schweiz

Fotos: Marc Latzel, Zürich, Schweiz (Seiten 11, 15, 19 und 23), Hans Lippert, Geretsried, Deutschland (Seite 5)

Bildbearbeitung: manipulator, St. Gallen, Schweiz

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz, Liechtenstein

*Dieser Bericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Verbindlich ist die deutsche Version.*

---



